

# Evaluationsbericht LLM

---

## Eckdaten zur Seminar-Evaluation

**Veranstaltung:** LLM: Beispiele, Systeme und Werkzeuge (FT 2011)

**Methodik:** Online-Fragebogen (3 Wochen nach Seminar-Abschluss)

Ein Beispiel-Fragebogen ist frei zugänglich: <http://umfrage.lernen-unibw.de/index.php?sid=65559>

Als Anregung dienen Vorlagen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz:

[http://www.zq.uni-mainz.de/evaluation/Lehrveranstaltungsbefragungen/Materialien\\_zum\\_Download](http://www.zq.uni-mainz.de/evaluation/Lehrveranstaltungsbefragungen/Materialien_zum_Download)

**Anzahl Studierender:** 68

**Anzahl ausgefüllter Fragebögen:** 50

### Inhaltsübersicht:

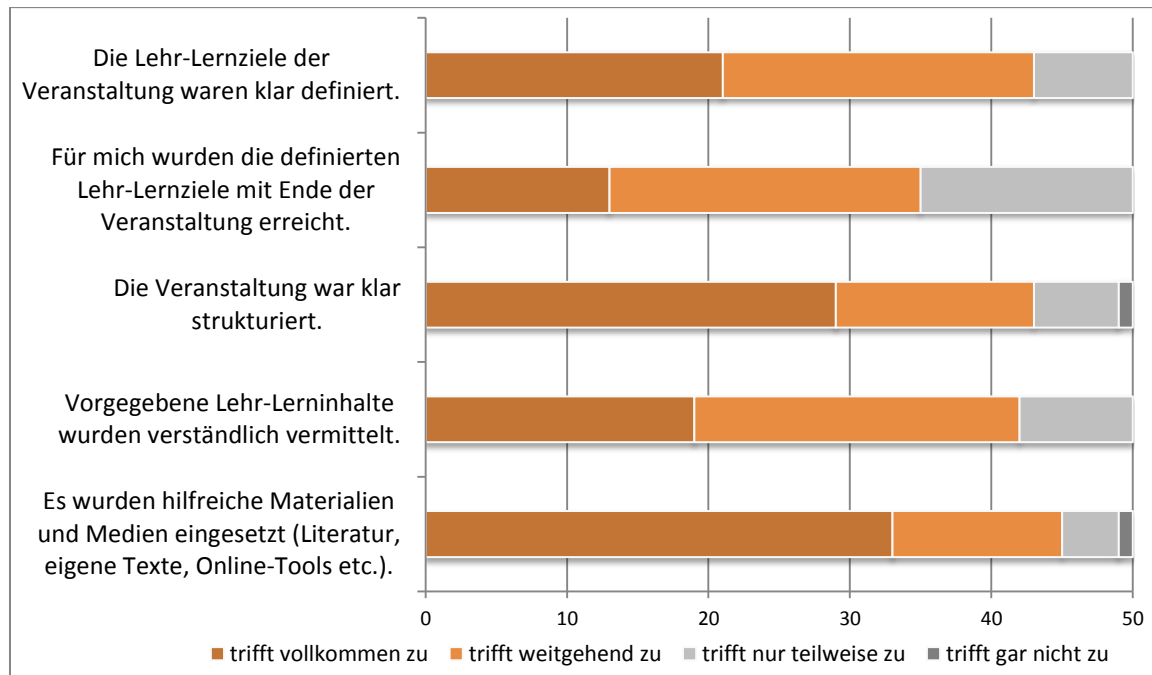
Eckdaten zur Seminar-Evaluation.....	1
Frageblock Struktur .....	2
Frageblock Anforderungen.....	3
Frageblock Lehrender.....	4
Frageblock Lernerfolg.....	5
Frageblock Angaben zur eigenen Person .....	6
Frageblock Lob und Kritik.....	7
Was hat Ihnen an der Veranstaltung besonders gut gefallen? .....	7
Was würden Sie an der Veranstaltung gerne verbessern, weil es Ihnen weniger gefallen hat?.....	8
Zusammenfassung.....	9
Vorbemerkungen zum LLM-Modul .....	9
Fazit und Folgerungen .....	10

## Frageblock Struktur

Unter diesem Frageblock werden Informationen darüber eingeholt, ob und wie aus Sicht der Studierenden die Lehr-Lernziele zum einen deutlich und zum anderen erreicht wurden, wie die Struktur der Veranstaltung von den Studierenden bewertet wird, wie verständlich sie die Lehr-Lerninhalte und wie hilfreich sie die eingesetzten Materialien und Medien fanden.

### Ergebnis-Übersicht:

*Wenn bei Items die Summe nicht 50 ergibt, so wurde keine Angabe gemacht.*



Die Antworten zum Fragenblock „Struktur“ lassen sich grob dahingehend zusammenfassend, dass dieses Kriterium aus Sicht der überwältigenden Mehrheit der Studierenden erfüllt war. So erreichen vier von fünf Aussage-Items einen Zustimmungswert von jeweils über 80%, wenn die Angaben „trifft vollkommen zu“ und „trifft weitgehend zu“ zusammengerechnet werden. Insofern ist davon auszugehen, dass die Veranstaltung als klar strukturiert erlebt, die Lehr-Lernziele als klar definiert wahrgenommen und die Lehr-Lerninhalte als verständlich vermittelt angesehen wurden. Zusätzlich fällt in positiver Hinsicht auf, dass zwei Drittel der Befragten (33 von 50) uneingeschränkt die Aussage, es seien hilfreiche Materialien und Medien eingesetzt worden, als zutreffend bewerten. Allerdings wird das insgesamt erfreuliche Bild dadurch etwas getrübt, dass im Verhältnis zu den übrigen vier Items etwas weniger Befragte die Meinung vertreten, die definierten Lehr-Lernziele mit Ende der Veranstaltung erreicht zu haben, wobei dies immer noch für 70% der Befragten (35 von 50) vollkommen oder zumindest weitgehend zutrifft.

## Frageblock Anforderungen

Unter diesem Frageblock werden die Studierenden um eine Einschätzung zur Menge der zu verarbeitenden Inhalte, zum Tempo der Veranstaltung, zum Arbeitsaufwand im Verhältnis zu den erhaltenen Credit Points sowie zum Verhältnis zwischen Abstraktion (Theorie) und Anwendung (Praxis) gebeten.

### Ergebnis-Übersicht:

*Wenn bei Items die Summe nicht 50 ergibt, so wurde keine Angabe gemacht.*

Die Menge der zu verarbeitenden Inhalte war	7	39	0
	zu umfangreich	genau richtig	zu gering
Das Tempo der Veranstaltung war	2	45	2
	zu hoch	genau richtig	zu niedrig
Mein Arbeitsaufwand war im Verhältnis zu den Credit Points der Veranstaltung	2	40	5
	zu hoch	genau richtig	zu niedrig
Das Verhältnis zwischen Abstraktion (Theorie) und Anwendung (Praxis) war	38	10	1
	ausgewogen	unausgewogen: zu viel Abstraktion	unausgewogen: zu viel Anwendung

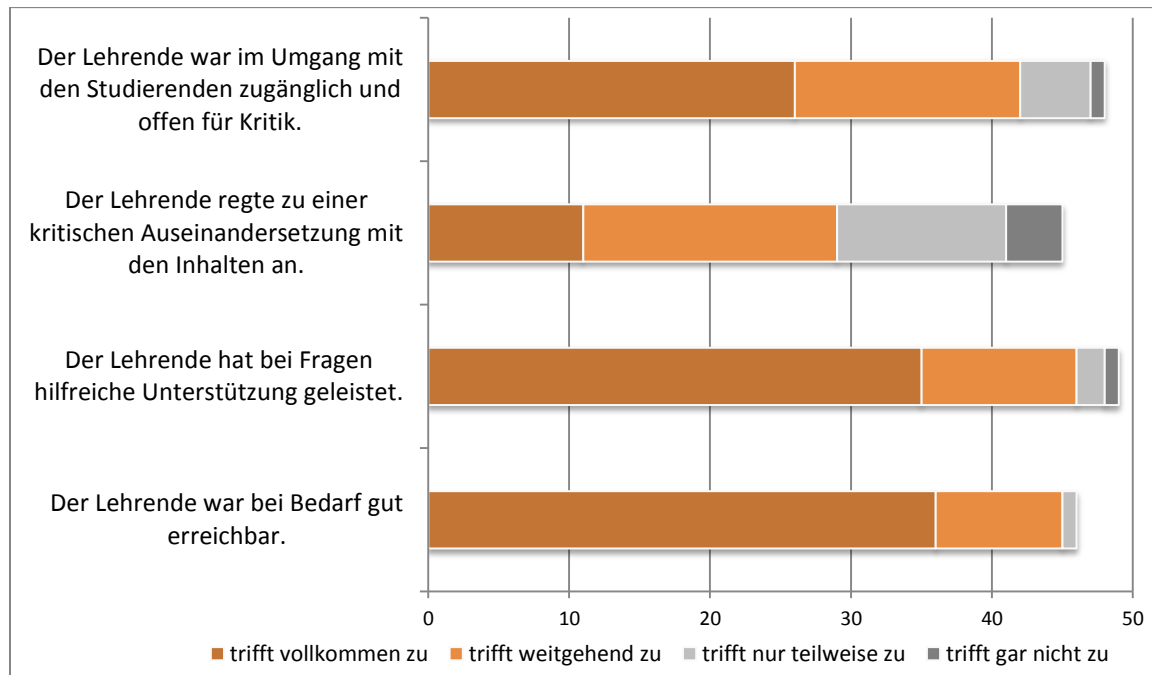
Die Antworten zu den Anforderungen in der Veranstaltung fallen recht eindeutig aus, da zwischen 76% bis 90% der Befragten dieselbe Einschätzung teilen. So scheint es jeweils gelungen zu sein, ein adäquates Maß zu finden bezüglich der Menge an zu verarbeitenden Inhalte, des Tempos der Veranstaltung und des Verhältnisses von zu erbringendem Workload und den hierfür erlangten Credit Points. Auch die Relation von Abstraktion und Anwendung wird von mehr als drei Viertel der Befragten als ausgewogen wahrgenommen, wobei hier im Vergleich zu den drei vorherigen Aspekten eine recht große Minderheit (10 von 50 Befragten) angibt, dass dieses Verhältnis etwas ungleich zulasten praktischer Fragestellungen ausgefallen sei, für diese Studierenden also ein zu großes Gewicht auf theoretischen Inhalten gelegen hat.

## Frageblock Lehrender

Unter diesem Frageblock geben die Studierenden Ihre Sichtweise und Bewertung zur Person und zum Verhalten des Lehrenden ab, wobei im Einzelnen der Umgang mit den Studierenden, die Anregung zur kritischen inhaltlichen Auseinandersetzung, die Unterstützung bei Fragen und die Erreichbarkeit eingeschätzt werden.

### Ergebnis-Übersicht:

*Wenn bei Items die Summe nicht 50 ergibt, so wurde keine Angabe gemacht.*



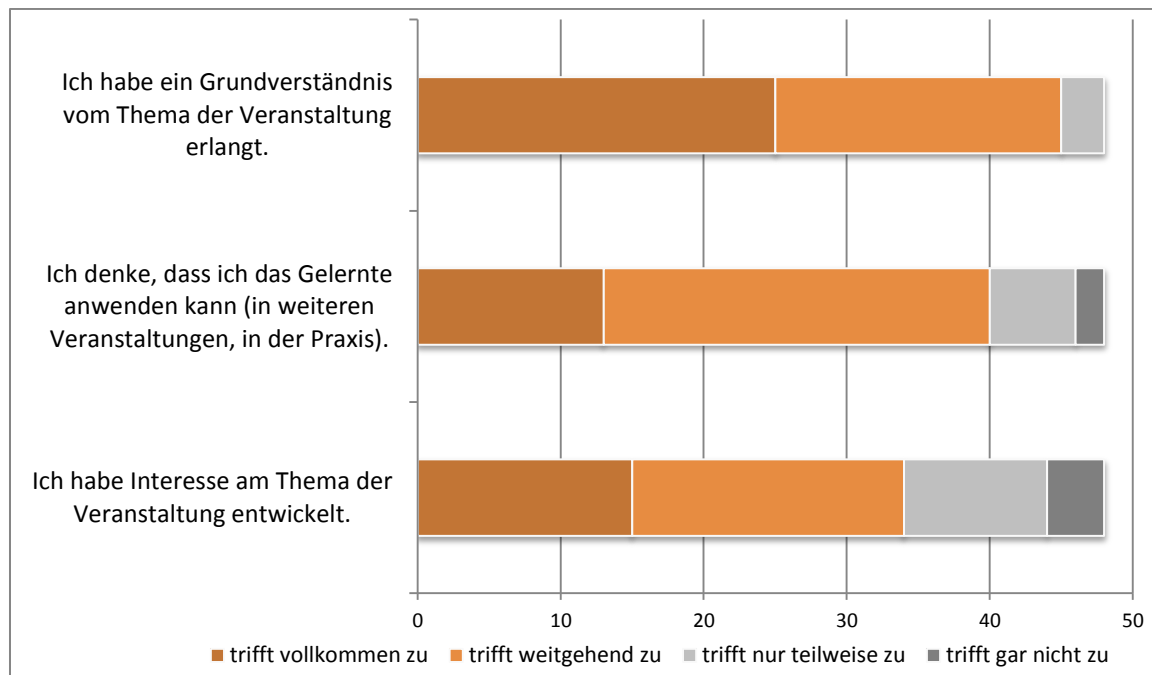
Ähnlich wie bei den vorherigen Frageblöcken zur Struktur und zu den Anforderungen lässt sich auch bei den Aussage-Items zum Lehrenden ein einheitliches Bild mitsamt einer Abweichung erkennen. Dabei ist der Grad an uneingeschränkter Zustimmung vor allem bei der Erreichbarkeit und der Unterstützung bei Fragen mit jeweils fast drei Viertel der Befragten recht hoch. Werden diejenigen Befragten, für die dies weitgehend zutrifft, hinzugerechnet, so sind dies jeweils über 90% der abgegebenen Voten. Zusätzlich wird der Lehrende von den Studierende als offen für Kritik wahrgenommen, auch wenn dies im Verhältnis zu den beiden vorherigen Antwortmustern nicht so deutlich ausgeprägt ist, gilt dies immer noch für 42 von 50 Befragten, wenn die Kategorien „trifft vollkommen zu“ und „trifft weitgehend zu“ zusammengerechnet werden. Doch wie schon eingangs erwähnt, ist auch bei diesem Fragenblock ein Item zu finden, welches ein etwas anderes Zustimmungsverhalten aufweist. Denn anscheinend regt der Lehrende nicht allzu stark zur kritischen Auseinandersetzung mit den Inhalten an, da dies für lediglich elf vollkommen und weitere 18 Befragte weitgehend zutrifft, also insgesamt etwas mehr als die Hälfte (29 von 50) diese Ansicht vertreten.

## Frageblock Lernerfolg

Ziel dieses Frageblocks ist es, zu eruieren, wie die Studierenden selbst ihren Lernerfolg in Form eines Grundverständnisses und einer gewissen Anwendungskompetenz sowie ihre Interessenentwicklung einschätzen.

### Ergebnis-Übersicht:

*Wenn bei Items die Summe nicht 50 ergibt, so wurde keine Angabe gemacht.*



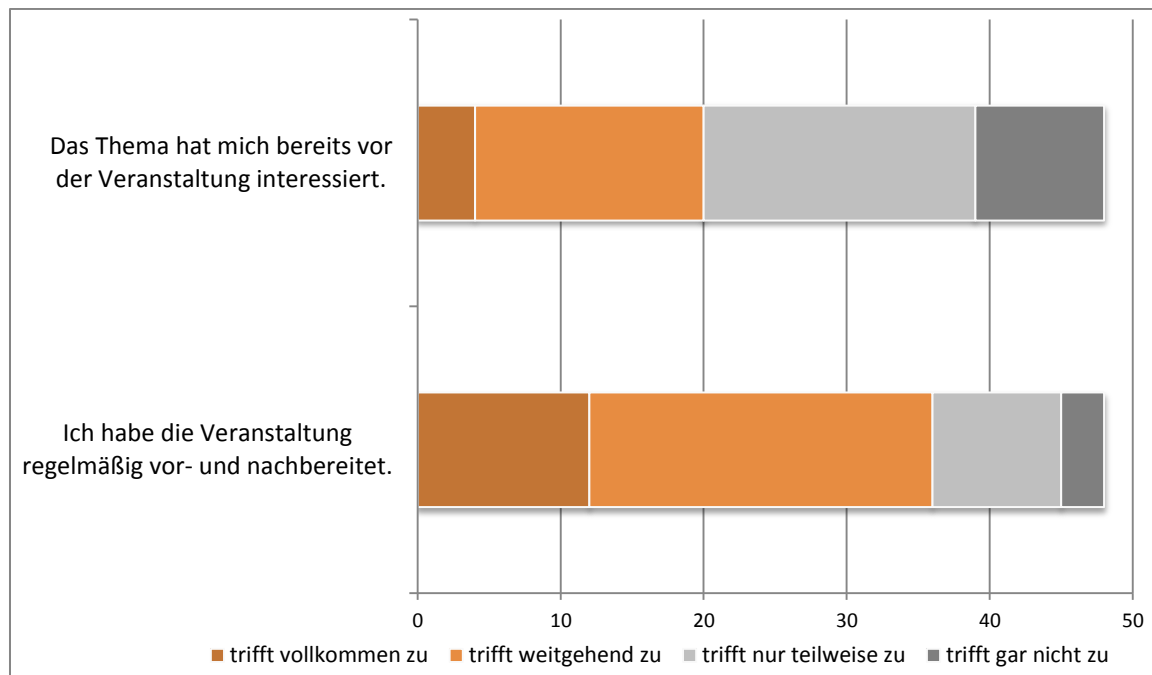
Ein zentraler Aspekt von Lehrveranstaltungen ist der dabei erzielte Lernerfolg, wobei im Rahmen dieser Evaluation bzw. der zugehörigen Online-Befragung lediglich die subjektive Einschätzung der Studierenden erfasst wird. Das Ergebnis fällt positiv aus, da jeweils über drei Viertel der Befragten die Aussagen, ein Grundverständnis erlangt zu haben und das Gelernte zukünftig anwenden zu können, als vollkommen oder weitgehend zutreffend einstufen. Etwas weniger, aber immer noch über zwei Drittel der Befragten geben an, Interesse am Veranstaltungsthema entwickelt zu haben.

## Frageblock Angaben zur eigenen Person

Im letzten Frageblock wird erhoben, wie hoch das Interesse der Teilnehmer/innen am Thema vor der Veranstaltung war. Zudem wird danach gefragt, wie regelmäßig sie die Veranstaltung im Verlauf des Trimesters vor- und nachbereitet haben.

### Ergebnis-Übersicht:

*Wenn bei Items die Summe nicht 50 ergibt, so wurde keine Angabe gemacht.*



Die beiden letzten geschlossenen Fragen behandeln unterschiedliche Gesichtspunkte. Mit dem ersten Item wird erkennbar, dass die Mehrheit im Vorfeld der Veranstaltung nicht an deren Thematik interessiert war, denn bei lediglich vier bzw. 16 Befragten trifft die Aussage zu, bereits vor der Veranstaltung am Thema interessiert gewesen zu sein. Dies scheint aber keinen Einfluss auf die Vor- und Nachbereitung gehabt zu haben, da über drei Viertel der Befragten die entsprechende Aussage als vollständig oder weitgehend zutreffend zu bewerten.

## Frageblock Lob und Kritik

Die Evaluation erlaubt den Studierenden abschließend freie Antworten auf die beiden Fragen, was ihnen an der Veranstaltung besonders gut und was ihnen weniger gefallen hat bzw. was sie verbessern würden. Eine zusammenfassende Auswertung dieser Rückmeldungen findet sich im letzten Kapitel dieses Evaluationsberichts (siehe „Fazit und Folgerungen“).

### Was hat Ihnen an der Veranstaltung besonders gut gefallen?

Auflistung der insgesamt **33** Original-Antworten zu dieser offenen Frage nach positiven Aspekten der Veranstaltung:

- *Die 24 std-Klausur war zwar im ersten Moment etwas befremdlich, im Nachhinein jedoch sehr gut konzipiert und fair.*
- *- selbst aktiv werden - genutzte Programme = sehr hilfreich (nicht nur für LLM)*
- *- praktische Arbeiten - interessante Aufgaben - Art der Klausur - Vielfalt im Umgang mit Medien*
- *Der begleitende Studientext war übersichtlich und verständlich. Die Vorlesungen wurden durch adäquat aufbereitete Folien unterstützt. Der Seminarteil bzw. die Anwendungen waren spannend und sinngebend.*
- *Themengebiete, die man so noch nicht gesehen hat. Neue Software Erfahrungen die auch im Alltag helfen !*
- *- praktische Auseinandersetzung mit den einzelnen Programmen - guter Überblick über die Software (gute Auswahl der einzelnen Programme)*
- *Kurz-Tutorial für die jeweiligen Programme Zsf. am Anfang der Veranstaltung*
- *praktische Anwendungen, gute Alternativen zu anderen Programmen*
- *Dass mein Interesse geweckt wurde Die Themen Die gute Vorbereitung der Lehrenden*
- *Der praktische Umgang mit den Inhalten*
- *Vorlesung zu monoton, stets derselbe Ablauf, Anwesenheit wurde nicht "belohnt" --> auch Studierende, die die Veranstaltung nicht regelmäßig besucht haben, erfüllten die Aufgabenpakete ebensogut*
- *Die Vorlesungen von Frau Reinmann*
- *Kennenlernen neuer, durchaus unbekannter Software Schnelles Feedback bei Lernpaketen*
- *Gruppenarbeit praktische Anwendung*
- *praktische Arbeit*
- *Studientext Seminare und Vorgehen hier*
- *Gastvortrag: Ghostthinker Praktische Aufgaben im Seminar*
- *Das Kennenlernen neuer Medien und ihrem Nutzen für die Praxis als Form der Didaktik.*
- *- nützliche tools, auch für den privaten gebrauch*
- *Die praxisbezogenen Werkzeuge haben mir gut gefallen.*
- *Das Kennenlernen neuer medialer Anwendungen.*
- *Anwendung des Gelernte, aktive Arbeit mit den Tools, angenehme Arbeitsathmosphäre in Kleingruppen*
- *Das Kennenlernen der vielen Tools und die Arbeit damit.*
- *Die vermittelten Medien (Google Docs u.a.)*
- *Praxisbeispiele im Seminar*

- *Die Praxisteil war anschaulich und man hatte viel Spaß beim ausprobieren der verschiedenen Anwendungsprogramme. In der Vorlesung fand ich die anschaulichen Erklärungen gut und das der Studientext sowie die Vorlesungsfolien bereits vor den Veranstaltungen online waren. So konnte man sich im Vorfeld bereits ein Bild über die Inhalte machen und die Folien während der Vorlesung ergänzen.*
- *der praktische teil sowie die klausur*
- *- der unterschiedliche Einsatz von verschiedenen Programmen; - die Gruppenarbeiten, wodurch man mit deren Hilfe die einzelnen Programme selbst anwenden konnte*
- *Das Trimester, in dem die Praxisorientierung im Vordergrund stand. Es wurden sehr gute Tools vorgestellt und einige Möglichkeiten zur Gestaltung von Lehr- & Lerninhalten und -umgebungen veranschaulicht. Darüberhinaus war die Durchführung sehr gut strukturiert und die Kontaktaufnahme mit dem Dozenten war sehr gut. Desweiteren waren die Aufgaben sehr gut gestellt, da sie zum Einen fordernd waren und zum Anderen den Umgang mit den Tools schulten.*
- *Die vielen praktischen Aufgaben*
- *Die Vorstellung neuer Programme und deren Nutzung. Wiederholung von Lernstoff auch im Seminar*
- *Die Anwendung der Programme war sehr hilfreich. Dadurch wurde mein Horizont in der Methodik erweitert.*
- *Die Übungsstunden und die aufbereiteten Skripte.*

### **Was würden Sie an der Veranstaltung gerne verbessern, weil es Ihnen weniger gefallen hat?**

Auflistung der insgesamt **25** Original-Antworten zu dieser offenen Frage nach negativen bzw. verbesserungswürdigen Aspekten der Veranstaltung:

- *Bei vereinzelt Arbeitsaufträgen habe ich sehr viel Zeit aufwenden müssen. Der E-Mail-Verkehr war sowohl in Ilias, als auch auf meinem E-Mail-Konto jeweils vorhanden und sehr hoch.*
- *- Vorstellung der Programme meist zu ausführlich; man lernt ein Programm besser durch eigenes Ausprobieren kennen*
- *Auf die 24h Klausur fühlte ich mich im Nachhinein nur unzureichend vorbereitet, obwohl ich den Studientext gewissenhaft durcharbeitete. Man wurde mehr oder weniger ins kalte Wasser geschmissen. Verbessert werden sollte demnach die Vorbereitung auf die Klausur, also eventuell mal eine "Probeklausur" bearbeiten, um zu wissen, worauf es bei der Bewertung ankommt.*
- *Mehr Praxis im Unterricht*
- *gemeinsame Auswertung ausgewählter Arbeiten der Kleingruppen*
- *während des Theorieunterrichts ging es mit den Erklärungen zu den Tools oft etwas zu schnell*
- *s.o., möglich wäre ein höherer Praxisanteil, bspw. letzte Sitzung im virtuellen Raum war super*
- *Keine Partnerklausur, die Fragestellungen könnte man auch leicht in Einzelarbeit bearbeiten.*
- *Die Veranstaltung hätte einen wichtigeren Teil in der Modulprüfung spielen können.*
- *im Seminar sollten die Inhalte aus der Vorlesung nicht mehr so intensiv wiederholt werden. Dies führt zu Langeweile.*
- *keine angemessene Vorbereitung auf die Prüfung*
- *Umfang des Studientextes auf zwei Trimester ausdehnen*
- *Zu viele Organigramme, diese verwirren mit der zeit und es lässt sich schlecht zw. verschiedenen themen unterscheiden*



- *Die Möglichkeit, die Theorie zu vertiefen.*
- *- jeder sollte ein net- oder notebook gestellt bekommen für den unterricht, damit man gleich das gelernte anwenden kann, um nicht bei der nachbereitung fragen zu müssen --> man kann sich dann den inhalt auch besser merken*
- *Ich wäre gern mit mehr prüfungsrelevanten Stoff konfrontiert worden.*
- *ich persönlich kam mit der 24h Klausur nicht gut zurecht und würde eine reguläre Klausur oder eine Projektarbeit bevorzugen*
- *Klausur ähnliche Aufgabenbearbeitung vor der Klausur zum besseren Verständnis der Aufgabenstellungen*
- *Auch wenn ich den Studientext intensiv durchgearbeitet habe und die Seminare von mir vor- und nachbereitet wurden, konnte ich in der Klausur nicht wirklich viel davon umsetzen. Die Fragen waren in meinen Augen ungenau formuliert und man wusste nicht auf was die Lehrende hinaus wollte. Außerdem hatten die Aufgaben der verschiedenen Gruppen einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad.*
- *Die 24 Stunden Klausur hätte ich lieber alleine gemacht.*
- *die vorlesungen des theoretischen teils*
- *- das Seminar, teilweise zu trocken gehalten und es ist nicht sonderlich spannend, wenn man sich 90 min lang die unterschiedlich Systeme anhören muss und nur darauf wartet, dass es rum geht, weil der direkte Praxisbezug fehlt.*
- *Der Theorieteil war zum großen Teil sehr trocken und auch wenig interessant durchgeführt, obwohl dass, was dahinter steckt eine sehr interessante Thematik ist. Es ist klar, dass ein grundsätzliches Wissen vermittelt werden muss, dies sollte jedoch für die Teilnehmer der Veranstaltung etwas motivierender sein.*
- *Höchstens die Vorlesungszeit aus dem zweiten Trimester.*
- *Das die Vorlesungen nichts zum Verständnis, sowie zum Lernerfolg beigetragen haben.*

## Zusammenfassung

### Vorbemerkungen zum LLM-Modul

In diesem Evaluationsbericht wird zwar das Feedback der Studierenden zum Seminar „LLM: Beispiele, Systeme und Werkzeuge“ dargestellt, allerdings zeigt sich in den offenen Antworten, dass von den Befragten mitunter auch auf die zugehörige Grundlagen-Vorlesung im WT 2011 Bezug genommen wurde. Dies lässt sich damit erklären, dass die Vorlesung von Gabi Reinmann im WT 2011 mit dem Titel „Lehren und Lernen mit Medien: Didaktisches Design“ zusammen mit dem in diesem Bericht behandelten Seminar von Alexander Florian im FT 2011 gemeinsam das Modul „Grundlagen des Lehrens und Lernens mit Medien“ abdeckt. Im Zuge dessen wurden die Vorlesung und das Seminar eng aufeinander abgestimmt und die gemeinsame Basis dabei bildet der Studientext „Didaktisches Design“ von Gabi Reinmann (im Internet zu finden unter: <http://lernen-unibw.de/studientexte>).

Im WT 2011 stand im Rahmen der Vorlesung ein eher theoretischer Zugang zu diesem Themengebiet im Vordergrund, im FT 2011 erfolgte darauf aufbauend eine eher praxis- und anwendungsbezogene Wiederholung sowie Auseinandersetzung mit diesen Inhalten. Am Ende des FT 2011 stand die Modul-Prüfung, welche in Form einer 24-Stunden-Klausur realisiert wurde. Die Studierenden-Befragung wurde einige Wochen nach dieser Modul-Prüfung (und nach Erhalt des Feedbacks sowie der Noten) durchgeführt. Nicht zuletzt deshalb wird in den offenen Fragen gelegentlich auf diese 24-Stunden-Klausur eingegangen, daneben wird aber ebenso, wie schon eingangs erwähnt, vereinzelt die Vorle-

sung bei den freien Antworten behandelt. Dies kann auch damit zusammenhängen, dass innerhalb dieses Moduls lediglich das Seminar evaluiert wurde, also zum Abschluss der Vorlesung keine Studierenden-Befragung stattfand, weshalb manche Studierende die Gelegenheit nutzten, sich in dieser Seminar-Evaluation zur Vorlesung zu äußern. Gleichwohl ist anzunehmen, dass insbesondere die Ergebnisse aus den geschlossenen Fragen primär für das Seminar gültig sind, dementsprechend bezieht sich die nachfolgende Zusammenfassung auch vor allem auf das Seminar und lediglich diejenigen Äußerungen, die explizit auf die Vorlesung abzielen, werden diesbezüglich eingeordnet.

## Fazit und Folgerungen

Die Beteiligung an der Seminar-Evaluation fällt recht hoch aus, da beinahe drei Viertel der Studierenden (50 von 68) den Online-Fragebogen ausgefüllt haben. Dabei wird die Veranstaltung in den unterschiedlichen Kategorien fast durchgängig von einer großen Mehrheit positiv beurteilt. So geben jeweils zwischen zwei Drittel und über drei Viertel der Befragten an, dass aus deren Sicht die Qualität des Seminars in den bei den geschlossenen Fragen als Aussagen vorgegebenen Merkmale zuzutreffen scheinen. Dies gilt zunächst für die Transparenz der Lehr-/Lernziele und der Veranstaltungsstruktur, daneben werden die bereitgestellten Medien und Materialien als besonders hilfreich eingestuft. Auch die Anforderungen erscheinen ausgewogen, etwa bezüglich des Arbeitsaufwands oder des Tempos und zusätzlich wird der Lehrende positiv beurteilt, etwa hinsichtlich Kritikfähigkeit, Erreichbarkeit oder Unterstützung bei Fragen. Insofern ist es nicht unbedingt überraschend, dass erfreulicherweise ein (subjektiver) Lernerfolg konstatiert wird sowohl im Hinblick auf ein Grundverständnis der Thematik als auch auf eine künftige Anwendung des Gelernten. Dies hängt vermutlich auch damit zusammen, dass ein Großteil der Studierenden die Veranstaltung regelmäßig vor- und nachbereitet hat, wobei dies durch die regelmäßigen Aufgabenstellungen ohnehin erforderlich war. Es kann aber auch daran liegen, dass während des Seminars das Interesse an den Inhalten zugenommen hat, zumindest im Vergleich zur Interessenslage vor der Veranstaltung, da im Verhältnis dazu das Interesse nach dem Seminar erfreulicherweise deutlich höher ausfällt.

Dieser insgesamt sehr positive Gesamteindruck sollte aber nicht darüber hinweg täuschen, dass für eine mitunter etwas größere Minderheit der Befragten die Lehr-/Lernziele nur teilweise erreicht wurden und der Dozent nur bedingt zur kritischen Auseinandersetzung mit den Inhalten angeregt hat. Bevor daraus aber mögliche Folgerungen abgeleitet werden, soll nun zunächst auf die offenen Antworten eingegangen werden, da diese eventuell eine Erklärung hierfür liefern, zudem kann dabei auch analysiert werden, ob die Veranstaltung für mehr als für eine Minderheit der Befragten etwas zu abstrakt ausgefallen ist.

Die freien Antworten verteilen sich auf **zwei offene Fragen**, nämlich einmal zu positiven Aspekten der Veranstaltung und einmal zu Verbesserungsvorschlägen. Die Antworten wurden inhaltsanalytische ausgewertet und die dabei induktiv gebildeten Kategorien sollen nun vorgestellt werden, wobei manche Angaben mehrere Aussagen beinhalten und deshalb „aufgeteilt“ und den jeweils passenden Kategorien zugeordnet wurden.

Von den 50 Befragten haben 33 Studierende eine Angabe zu der Frage „*Was hat Ihnen an der Veranstaltung besonders gut gefallen?*“ gemacht. In den Antworten dominieren zwei Bereiche mit klarem Abstand vor den übrigen Kategorien; dies sind Aussagen zu den vermittelten (Software-)Tools (16 Nennungen) und zur praktischen Arbeitsweise bzw. zu den anwendungsorientierten (Gruppen-)aufgaben (15 Nennungen). Dies lässt sich als Bestätigung des Seminar-Konzepts interpretieren, da

dort auf diese beiden Komponenten der Schwerpunkt gelegt wurde. Es kommt hinzu, dass auch die beiden Kategorien, welche der Häufigkeit nach das Mittelfeld der genannten Antworten bilden, in diese Richtung zeigen, da sieben Mal der Aufbau der Veranstaltung (jeweils Rückblick zum letzten Aufgabenpaket, Wiederholung der Studientext-Inhalte, Vorführung geeigneter Werkzeuge, Besprechung der damit verbundenen Arbeitsaufgabe) als gelungen bezeichnet und fünf Mal der Nutzen der dargestellten Tools für künftige Anwendungsfälle genannt wird. Die weiteren Antworten enthalten entweder Einzelmeinungen (z. B. Vorbereitung des Lehrenden oder dessen schnelles Feedback zu den Aufgabenpaketen) bzw. lassen sich nur in geringer Anzahl zu einer gemeinsamen Kategorie zusammenführen. Dies trifft je drei Mal zu für Aussagen zur 24-Stunden-Klausur, zum Studientext und zur Vorlesung, also Aspekten, die eher das LLM-Modul bzw. die Vorlesung und weniger das Seminar betreffen.

Zu der Frage „Was würden Sie an der Veranstaltung gerne verbessern, weil es Ihnen weniger gefallen hat?“ haben sich 25 Personen der 50 Befragten geäußert. Die meisten Antworten beziehen sich auf die 24-Stunden-Klausur, wozu sich neun Aussagen finden lassen. Dabei wird vier Mal eine bessere Vorbereitung auf diese Art der Modul-Prüfung gewünscht, zwei Mal die alleinige Bearbeitung bevorzugt und je einmal folgende Gesichtspunkte genannt: generelle Schwierigkeiten, unklare Aufgabenstellung, zu geringer Anteil des Seminars. Der zweithäufigste Bereich von Antworten bezieht sich auf die Darstellung der theoretischen Inhalte, wobei in den sieben Aussagen nicht immer deutlich ist, ob dies für die Vorlesung gilt oder den „Vorlesungsabschnitt“, also die Wiederholung der Studientext-Inhalte im Seminar (so lautet beispielsweise eine Antwort schlicht „die Vorlesungen des theoretischen teils“). Ein wenig in diese Richtung gehen drei weitere Aussagen, die darauf abzielen, dass die Ausführungen zu „trocken“ bzw. zu wenig praxisbezogen ausgefallen sind. Alle weiteren Antworten behandeln Einzelaspekte, so wird einmal die Einführung in die Tools als zu schnell und einmal als zu langsam kritisiert oder es wird vorgeschlagen, allen Studierenden ein Arbeitsgerät zur unmittelbaren Erprobung der Software bereitzustellen.

Alles in allem zeigt die Auswertung der Seminar-Evaluation ein recht positives Ergebnis, da die wesentlichen Ziele erreicht wurden bzw. die untersuchten Qualitätsmerkmale in der Veranstaltung aus Sicht der Studierenden gewährleistet zu sein scheint. Nichtsdestotrotz lassen sich Optimierungspotenziale konstatieren, weshalb bei der Durchführung der Veranstaltung im nächsten Studienjahr (2012) infolge der Evaluationsergebnisse folgende (kleinere) **Änderungen** geplant sind:

- Es soll eine bessere Vorbereitung auf die 24-Stunden-Klausur durch entsprechende Aufgabenstellungen im Seminar realisiert werden.
- Im Zuge dessen sollen die Aufgabenpakete und das zugehörige Feedback noch stärker im Sinne eines Assessment for Learning die Lehr-/Lernziele berücksichtigen.
- Die Wiederholung der Studientext-Inhalte wird noch stärker „anwendungsbezogen“ gestaltet und dabei auch etwas kritischer beleuchtet.
- Es wird geprüft, inwiefern die Tool-Einführung bereits während der Seminarsitzungen durch die Bereitstellung von Arbeitsgeräten unterstützt werden kann.